

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Gerardo Villagrán del Corral
27.10.2021

Trotz der Inhaftierung von 1,7 Millionen Menschen geht die Migration in die USA weiter.

Quellen: CLAE

Mehr als 1.734.000 Menschen unter irregulärer Mobilität wurden zwischen Oktober 2020 und September 2021 von den US-Behörden im Grenzstreifen zu Mexiko aufgegriffen, 177.000 mehr als im vorangegangenen Geschäftsjahr, so das Office of Customs and Border Protection (CBP) dieses Landes.

Dieses historische Problem kommt inmitten einer Migrationskrise in der Region. Die Regierungen von Andrés Manuel López Obrador und Joe Biden, die sich bewusst sind, dass die aktuelle Zahl im Vergleich zu vor zwei Jahren um 77 Prozent gestiegen ist, haben sich auf die Notwendigkeit geeinigt, Orte migrationsbedingter Herkunft zu unterstützen, um die Ursachen des Phänomens zu begreifen.

Die gemeinsame mexikanisch-amerikanische Grenze bleibt für Migrationen geschlossen, und trotz Joe Bidens Wahlversprechen scheint eine baldige Öffnung nicht in Sicht zu sein, weil der Kurswechsel, den er in Einwanderungsfragen angeboten hat, in einem juristischen und bürokratischen Labyrinth ungewisser Lösung stecken geblieben ist.

So gelingt es den Migrantenkarawanen nur, die humanitäre Krise, die im Süden von Chiapas erlebt wird, in die Städte der Nordgrenze zu übertragen und ihre Mitglieder den Gefahren und Unsicherheiten der ausgedehnten Route zwischen dem einen und dem anderen auszusetzen.

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Obwohl der Schutz der Menschenrechte von Migranten eine unerschütterliche Verpflichtung des mexikanischen Staates ist, wird dies die Migrationskrise, in die Mexiko verwickelt war, angesichts des Traums – oder der Fata Morgana – von besseren Lebensbedingungen in den Vereinigten Staaten nicht lösen.

Mexiko besteht darauf, dass die dauerhafte und substanzielle Lösung darin besteht, die Ursachen, die die Auswanderung in den Ländern des sogenannten nördlichen Dreiecks Mittelamerikas, bestehend aus El Salvador, Guatemala und Honduras, durch die Anwendung von Sozialprogrammen fördern, an der Wurzel zu schlagen, um die auswanderungsanfälligen Bevölkerungen mit Arbeit und einer allmählichen Verbesserung ihres Lebensstandards und ihres sozialen Umfelds zu verankern.

Verschiedene Analysen der CBP deuten darauf hin, dass extreme Armut und Hunger der Hauptgrund dafür sind, dass Tausende von Menschen gezwungen sind, verschiedene Teile Mexikos und die Nationen des nördlichen Dreiecks Mittelamerikas (Guatemala, Honduras und El Salvador) zu verlassen, sowie Gewalt, das Fehlen von Sozialpolitik in ihrer Bevölkerung und die Wiedervereinigung mit Verwandten, die sich in den Vereinigten Staaten befinden.

Es sei darauf hingewiesen, dass unter den Gefangenen 40 Prozent mexikanischer Herkunft waren und dass der Monat mit der höchsten Anzahl von Verhaftungen in diesem Fiskalzeitraum der Juli mit 213.593 war. CBP meldete 319.324 honduranische Migranten in dieser Situation (18,4 Prozent); 283.035 aus Guatemala (16,31 Prozent) und 98.690 aus El Salvador (5,68 Prozent). Der Rest, 21,79 Prozent der Gesamtsumme, stammte aus anderen Ländern.

Während die Mehrheit der in diesem Zeitraum aufgegriffenen Migranten allein Erwachsene waren, 1.105.925, erreichte die Zahl der allein im US-Grenzstreifen reisenden Minderjährigen 146.925 (8,46 Prozent der Gesamtzahl). Sie kommen immer wieder

Mehrere tausend Migranten sind am vergangenen Samstag von Tapachula, Chiapas, nach Mexiko-Stadt aufgebrochen, nachdem sie mehrere Monate in dieser Stadt geblieben waren, ohne es geschafft zu haben, ihren Aufenthalt im Land zu regularisieren. Am Sonntag mussten sich die Reisenden, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, auf dem

Weg hohen Temperaturen stellen und schafften es kaum, ein paar Dutzend Kilometer in die Chiapas-Stadt Huehuetán zu gelangen. Die meisten von ihnen haben das Ziel, US-Territorium zu erreichen.

Mehr als dreitausend Migranten, meist Mittelamerikaner, kamen am Wochenende in der Gemeinde Huehuetán an. Luis García Villagrán, Direktor des Zentrums für Menschenwürde, warf Agenten des Nationalen Instituts für Migration (INM) vor, die "Karawane für Gerechtigkeit, Würde und Frieden" zu verfolgen und auf die Nachzügler zu warten, die in allen Fällen Frauen und Kinder sind. "Wie Greifvögel jagen sie sie, stoppen sie und legen sie in *Zwinger*", Fahrzeuge, in denen abgefangene Ausländer transportiert werden.

"Es gab einen Agenten in einer sehr ausgeklügelten INM-Uniform, etwa 1,90 Meter groß, mit einem Radio, in dem alles auf Englisch übertragen wurde; er sprach nie und andere Agenten dasselbe, güeritos. Für mich sind sie US-Agenten, die die Migranten jagen, und ihre Strategie besteht darin, die Frauen und Kinder irgendwie herauszunehmen und nach einigen Tagen die Männer müde zu packen", fügte er La Jornada hinzu.

García Villagrán sagte, dass das INM an diesem Sonntag sechs Ausländer verhaftet habe, die die Anerkennung haben, das heißt, sie haben die Karte der Asylbewerber; sie kamen, um sie in Tapachula zu lassen.

Er versicherte, dass von den mehr als 3.000 Mitgliedern der Karawane etwa 2.000 Dokumente haben, das heißt, sie werden von der mexikanischen Kommission für Flüchtlingshilfe (Comar) anerkannt; und im schlimmsten Fall haben sie ihre Anfrage bereits gestellt, aber sie werden nicht respektiert. Die Ausländer begannen die Reise aus Protest gegen die Verzögerung bei der Reaktion auf ihre Verfahren, in Mexiko zu bleiben und sich frei zu bewegen.

* Mexikanischer Anthropologe und Ökonom, assoziiert mit dem Latin American Center for Strategic Analysis (CLAE)

Rebellion 26.10.2021